



Ein Bündel an Maßnahmen wie das Gesundheitszentrum Vitalis oder die Privatschule „Land und Leben“ sollen helfen den Standort Lölling nachhaltig abzusichern und für junge Menschen Arbeitsplätze zu erhalten.

Voller Einsatz für das Leben in Lölling

Privates, selbstloses Engagement vieler Einzelner macht die Gemeinde in Summe lebenswerter.

Es war ein Rückschlag, als die Eltern erfahren mussten, dass die Schule in Lölling Seitens der öffentlichen Hand geschlossen wird. „Neben dem Arbeitsplatz ist die Infrastruktur einer Gemeinde eine wichtige Voraussetzung dafür, ob jemand in der Gemeinde bleibt oder abwandert, daher engagieren wir uns gemeinsam dafür, Lölling so attraktiv wie möglich zu halten und haben die Privatschule ermöglicht“, erklärt Dr. Ferdinand Velik, der sich selbst eigentlich mit Technologie- und Know-how-Transfer beschäftigt. Initiator der Privatschule ist der „Verein zur Förderung und Erhaltung der Volksschule sowie zur Kinder- und Jugenderziehung in Lölling“ unter Ob-

mann Erwin Krametter. Untergebracht ist die Schule im Nebengebäude des Löllinger Schlosses, das Eigentümerin Trudy Derksen dem Verein kostenlos zur Verfügung gestellt hat. „Das Angebot ist kostenintensiv und kann nur aufrechterhalten werden durch die Solidarität der Eltern, der 187 Vereinsmitglieder sowie durch Spender, Sponsoren und Paten“, erklärt Dr. Velik, der auf weitere finanzielle Unterstützung von außen hofft. Neben der Schule, in der Lernen unter Einbeziehung von Elementen der Montessori- und Waldorfpädagogik auf dem Stundenplan steht, wird auch nachhaltig daran gearbeitet Infrastruktur zu schaffen, die nachhaltig Arbeitsplätze absichert. Die Anstrengungen scheinen zu fruchten, hat Lölling doch mittlerweile eine Zuwanderungsrate von 3,5 Prozent. Eines dieser In-

frastrukturprojekte ist das Gesundheitszentrum für integrative Medizin in Lölling.

„Das Zentrum versteht sich als eine Plattform zur Integration der Medizin und Heilkunst und konstruktiver Zusammenarbeit zum Wohle des leidenden kranken Menschen am Weg zu seiner ganzheitlichen Gesundheit“, erklärt Dr. Velik. Keine der Medizinkünste sei alleine für sich vollkommen und die gegenseitige Anerkennung dieser Erkenntnis öffnet den Weg zu konstruktiver Zusammenarbeit ist man sich im Gesundheitszentrum „Vitalis“, was soviel bedeutet wie voller Leben, sicher. Besonders schätzt man dort die nicht nur örtliche Nähe zum Tibetzentrum, dem internationalen Institut für Höhere Tibetische Studien, die geht es nach Dr. Velik - noch weiter ausgebaut werden soll.